

# Nachträgliche Bemerkungen zu den Empis- Arten aus den Verwandtschaftskreisen der *E. stercorea* und *chiotera*

vom

Director *H. Loew* in Meseritz.

---

**D**ie während eines Aufenthalts in Berlin mir mit gewohnter Liberalität gestattete Untersuchung der *Empis*-Arten des Königl. Entom. Museum setzte mich in den Stand jetzt über einige Arten dieser Gattung Auskunft zu geben, welche mir bei Abfassung der die ersten Bogen dieses Jahrgangs füllenden Auseinandersetzung der ihnen verwandten Arten noch unbekannt waren.

## I. Zu den Arten aus dem Verwandtschaftskreise der *Emp. stercorea*.

1) In der Abhandlung über die Verwandten der *E. stercorea* erwähnte ich auf Seite 14 der *E. testacea* Fabr. Ich sprach mich dahin aus, daß die Zetterstedt'sche *E. testacea* unmöglich mit der gleichnamigen Fabricius'schen Art identisch sein könne, daß aber die Beschreibung dieser letztern wohl die Vermuthung, daß sie mit der *E. punctata* der Meigen'schen Klassification zusammenfalle, zu erwecken geeignet sei, während die Angabe über ihre Größe dieser Vermuthung widerspreche.

Im Berliner Museum befindet sich ein aus Oesterreich stammendes *Empis*-Männchen, welches von v. Hoffmannsegg's Hand als ein von Fabricius selbst bestimmtes Exemplar seiner *E. testacea* bezeichnet ist. Die Beschreibung welche Fabricius von *E. testacea* giebt, paßt auf dasselbe sehr gut, so daß es nicht zweifelhaft ist, daß es dieser Art wirklich angehört. Es liefert den Beweis, daß meine Ansicht über *E. testacea* Fabr., das Richtige getroffen hat, indem dieselbe in ihrer Körperfärbung in der That der *E. punctata* am nächsten steht, während sie dieselbe in der Körpergröße bei weitem übertrifft, sich auch außerdem durch den Mangel der dunklen

Striemen des Hinterleibs und durch abweichende Bildung des Hypopygiums leicht von ihr unterscheidet. Ich lasse die Diagnose und Beschreibung derselben hier folgen.

*Emp. testacea* Fabr. ♂. — *Flava, antennis . . . , occipitis dimidio superiore et vertice praeter margines nigris, thoracis dorso praeter limbos laterales obscure cinereo, nigro-vittato, pleuris immaculatis. Hypopygii lamellae laterales magnae, latae, truncatae, angulo infero subacuto, supero rotundato; lamella supera profunde divisa.* — Long. corp.  $3\frac{1}{2}$  lin., Long. al.  $4\frac{1}{6}$  lin.

Syn. *Empis testacea* Fabr. Syst. Autl. 141. 20.

Etwas größer als die größten Exemplare von *Emp. stercorea*; gelb mit gleichfarbigem Prothoraxstigma. Die Fühler sind verloren gegangen. Die Oberhälfte des Hinterkopfs sammt der Umgebung der Ocellen schwarz, mit gelbem Saume am Augenrande. Die Oberseite des Thorax hat, mit Ausnahme der Schulterecke und des Seitenrandssaumes, eine schwärzliche Grundfarbe, welche auf der Mittellinie und auf den Interstitien von dichter grauer Bestäubung bedeckt ist; die Striemen sind ziemlich gleißend schwarz, was indessen vielleicht Folge der Abreibung sein kann. Schildchen schwärzlich mit grauer Bestäubung und mit gelbem Rande, sowie mit zwei stärkeren und zwei schwächeren Borsten. Hinterrücken auf seiner ganzen Mitte schwarz, an den Seiten gelb, Hinterleib und Hypopygium ganz gelb; die Seitenlamellen des letzteren groß und breit, am Ende ziemlich gerade abgeschnitten, mit ziemlich scharfer Unterecke und abgerundeter Oberecke, am Ende des Oberrandes und am Endrande mit ziemlich borstenartigen schwarzen Haaren. Die obere Lamelle tief zweitheilig, am Ende nur wenig dunkler gefärbt; der Penis dick. Flügel wie bei *Emp. stercorea*, doch verhältnißmäßig kaum so lang, auch etwas mehr getrübt, mit der Spur eines bräunlichen Randmals.

2) Im Berliner Museum befinden sich als *Emp. trigramma* zwei aus der v. Hoffmannsegg'schen Sammlung stammende Weibchen mit der Vaterlandsangabe: „Portugal“. — Ich vermag sie von kleineren Weibchen der bei uns häufigen, oben von mir als *Emp. trigramma* aufgeführten Art durchaus nicht zu unterscheiden. Sie bestätigen mithin die Richtigkeit meiner Bestimmung. Da im Meigen'schen Werke lediglich die Vermuthung ausgesprochen ist, daß das dort beschriebene Weibchen der v. Hoffmannsegg'schen Sammlung aus Portugal herkommen möge, so berechtigte mich die Häufigkeit der Art bei uns und der Umstand, daß seitdem von einem so südlichen Vorkommen derselben nichts weiter bekannt geworden ist, vollkom-

men zu der Gegenvermuthung, daß die Beschreibung nach einem aus der Berliner Gegend stammenden Exemplare angefertigt worden sein möge. Der bestimmten Vaterlandsangabe gegenüber, welche die im Berliner Museum befindlichen v. Hoffmannsegg'schen Exemplare tragen, muß diese Gegenvermuthung aufgegeben werden. Da *Emp. punctata* nach einem weiblichen Exemplare des Berliner Museums in Portugal, nach einem ebenfalls weiblichen Exemplare meiner Sammlung, welches ich der freundlichen Mittheilung des Dr. Kraatz verdanke, in Spanien vorkommt, so hat das Vorkommen der bei uns häufigen *Emp. trigramma* in Spanien nichts besonders Auffallendes.

3) Ich habe durch die Gefälligkeit des Herrn Christoph in Sarepta noch eine zweite der *Emp. stercorea* sehr ähnliche Art kennen gelernt. Leider erhielt ich nur das Weibchen und vermag deshalb nicht zu sagen, ob das Männchen getrennte oder zusammenstoßende Augen hat. Da die Stirn des Weibchens schmaler als bei *Emp. stercorea* und ihren nächsten Verwandten ist, so muß ich vermuthen, daß das Männchen zusammenstoßende Augen haben und die Art mithin in die nächste Verwandtschaft der *Emp. dispar*, oder noch wahrscheinlicher in die nächste Verwandtschaft der *Emp. mesogramma*, also zur Gruppe der *Emp. nigricans*, gehören werde. Letztere Vermuthung scheint mir deshalb die größere Wahrscheinlichkeit zu haben, weil die Mittellinie des Thorax deutlich behaart ist, wenn auch die auf ihr befindlichen Haare viel kürzer als bei *Emp. mesogramma* sind. — Ich nenne diese neue Art *Emp. strigata* und gebe die Beschreibung derselben.

*Emp. strigata* nov. sp. ♀. — *Flava, subopaca, stigmatе prothoracis concolore, capite, ultimo antennarum articulo thoracisque lineâ mediâ nigris, femoribus posticis infra setularum nigrarum serie aequali instructis.* — Long. corp.  $2\frac{1}{2}$  lin., Long. al.  $3-3\frac{1}{6}$  lin.

Rothgelb, nur auf dem Thoraxrücken mit einer Spur von Glanz, sonst vollständig glanzlos. Kopf schwarz mit grauer, auf dem Hinterkopfe sehr dichter Bestäubung. Stirn für ein Weibchen verhältnißmäßig schmal. Fühler etwa von dem Baue wie bei *Emp. mesogramma*, das braunschwarze erste Glied nicht verlängert, das zweite Glied bräunlichgelb, das tiefschwarze dritte Glied verhältnißmäßig etwas kleiner als bei *Emp. mesogramma*. Der Rüssel reicht untergeschlagen bis zur Spitze der Hinterhüften, ist also viel länger als bei *Emp. mesogramma*. Die schwarze, glanzlose Mittellinie des Thorax ist dunkler und etwas breiter als bei *Emp. mesogramma*; sie wird nach hinten hin allmählig schmaler und verschwindet schon

vor dem Hinterrande des Thorax vollständig; es befinden sich auf ihr kurze schwarze Haare, welche man am leichtesten wahrnimmt, wenn man den Thorax im Profile betrachtet. Schildchen, Hinterrücken und Brustseiten sind durchaus einfarbig gelb; auch das Prothoraxstigma hat diese Färbung. Der Hinterleib zeigt den Anfang einer schwarzbraunen Mittelstrieme, welche aber schon auf dem dritten Ringe verschwindet; dunkle Seitenstriemen sind nicht vorhanden. Die Beine sind verhältnißmäßig kahl und fast so schlank, als bei *Emp. stercorea* und deren nächsten Verwandten; die Füße sind bis fast zur äußersten Basis schwarz gefärbt; die Hinterschenkel tragen auf ihrer Unterseite eine ziemlich gleichmäßige, weitläufige Reihe gleichlanger Borstchen; auch finden sich vereinzelte schwarze Borstchen an allen Schienen. Flügel schmaler als bei *Emp. mesogramma*, mit lehmräunlicher Trübung und braunen, gegen die Flügelwurzel hin mehr bräunlich gelben Adern, deren Verlauf von dem bei *Emp. mesogramma* vorhandenen nicht erheblich abweicht; ein Randmal ist nicht vorhanden.

## II. Zu den Arten aus dem Verwandtschaftskreise der *Emp. chioptera*.

1) Von den der *Emp. chioptera* verwandten, mit schwarzen Schwingen versehenen Arten, welche mir unbekannt geblieben waren, findet sich im Berliner Museum die *Emp. volucris* durch typische Exemplare beider Geschlechter repräsentirt. Eine sorgfältige Untersuchung derselben zeigt bei beiden Geschlechtern alle diejenigen Uebereinstimmungen im Flügelgeäder, in der Färbung und Beschaffenheit der Behaarung etc., welche es unzweifelhaft machen, daß beide ein und derselben Art angehören. Die Vergleichung derselben mit der in Meigen's Werke mitgetheilten Wiedemann'schen Beschreibung giebt durchaus keinen Grund daran zu zweifeln, daß diese Exemplare die, nach welchen Wiedemann die *Emp. volucris* beschrieben hat, seien, wie dies bei der sorgfältigen Gewissenhaftigkeit der Bezeichnung der typischen Exemplare im Berl. Museum nicht anders zu erwarten war.

*Emp. volucris* gehört in der That in den Kreis der mit *Emp. chioptera* verwandten, mit schwarzen Schwingern versehenen Arten, und zwar in die zweite der von mir angenommenen Abtheilungen, d. h. zu denjenigen Arten, deren Hinterleib zum Theil hell behaart ist. Sie befindet sich, wie ich voraussetzte, nicht unter den mir bereits früher bekannt gewordenen Arten, und ist, wie ich vermuthete, mit keiner derjenigen Arten einerlei, auf welche Zetterstedt u. A. ihren

Namen angewendet haben. Die Hauptschuld an der über *Emp. volucris* herrschenden Unsicherheit trägt unstreitig Wiedemann, da er das auffallendste Merkmal der Art, nämlich die Abkürzung der vierten Längsader, unerwähnt gelassen hat. Schon durch dies Merkmal allein unterscheidet sich *Emp. volucris* auf das allerbestimmteste von allen mir früher bekannt gewordenen Arten der zweiten Abtheilung; sie theilt es mit *Emp. vitripennis* und *turbida*. Ich lasse ihre ausführliche Beschreibung hier folgen und werde dann auf das Verhältniß zwischen ihr und den beiden eben genannten Arten zurückkommen. Die Diagnose ist unter der Voraussetzung abgefaßt, daß sie in die zweite, durch unvollständiges Flügelgeäder charakterisirte Gruppe der zweiten Abtheilung ihres Verwandtschaftskreises gestellt werde.

*Emp. volucris* Meig. ♂ et ♀. — *Nigra, thoracis nigro-cinerei pilis omnibus nigris.*

♂. *tarsorum anticorum articulus primus simplex, posticorum incrassatus, femora intermedia setis perlongis instructa; alae hyalinae, subalbicantes. Hypopygium parvum, lamellâ superâ profunde divisâ, filamento centrali inoperto, ascendente, leviter arcuato.*

♀. *tibiae intermediae superne, posticae et femora posteriora utrinque pennata; alae cinereo-hyalinae.*

Long. corp.  $1\frac{5}{16}$  —  $1\frac{1}{2}$  lin., Long. al.  $1\frac{2}{3}$  —  $1\frac{3}{4}$  lin.

Syn. *Empis volucris* Meig. Syst. Besch. III. 23. 11.

Männchen. Glänzend schwarz, Thorax und Schildchen von weißgraulicher Bestäubung etwas grauschwarz und matter. Fühler schwarz; die beiden ersten Glieder mit ganz kurzer schwarzer Behaarung. Die Behaarung des Kopfs schwarz, nur am untersten Theile des Hinterkopfs mit etlichen etwas hellern Haaren untermischt. Behaarung des Thorax durchweg schwarz, auch der Haarschirm vor den Schwingern. Die Behaarung des Hinterleibs ist in der Nähe der Basis schmutzig weißlich. Das Hypopygium ist klein; die seitlichen Lamellen desselben sind ziemlich dreieckig; die obere Lamelle ist zweispaltig und ziemlich so lang als die seitlichen; der letzte Bauchring tritt kappenförmig vor und ist an seinem Hinterrande ziemlich sparsam mit mäsig langen, fahlen, in mehreren Richtungen ein schwarzes Ansehen annehmenden Haaren von mäsigiger Länge besetzt; der am Hinterrande desselben hervortretende, dunkelgefärbte Penis läuft in einem schwachen Bogen steil nach oben und verliert sich da zwischen den seitlichen Lamellen. Die Vorderschenkel sind kahl und die Vorderschienen auf der Oberseite nur mit mäsig langer

Behaarung versehen; das erste Glied der Vorderfüße ist einfach, doch etwas kräftig gebaut, überall nur kurz behaart. Die Mittelschenkel sind auf der Oberseite mit langer, auf der Unterseite mit noch längerer borstenartiger Behaarung besetzt; die Mittelschienen tragen auf der Oberseite aufer der gewöhnlichen Behaarung etwa fünf lange, borstenartige Haare, von denen das letzte das längste ist; das erste Glied der Mittelfüße ohne längere Haare. Hinterschenkel auf Ober- und Unterseite nur mit sehr mäfsig langer, wenig borstenartiger Behaarung, welche auf der Oberseite mit nur mäfsig zahlreichen, langen Borstenhaaren gemischt ist; das erste Glied der Hinterfüße deutlich verdickt, gegen das Ende hin dünner, auf der Oberseite mit verhältnüsmäfsig ziemlich langen Borstenhaaren. Schwinger schwarz. Flügel glasartig, dem weiflich-glasartigen nahe kommend; die Adern fast farblos, gegen die Flügelwurzel hin von blafs und unrein gelblicher Färbung; der zweite Theil der Costa und die dritte Längsader sammt ihrem Vorderaste schwarz; die zweite Längsader braun, gegen das Ende hin braunschwarz; das Randmal blafs bräunlich; der Vorderast der dritten Längsader senkrecht und fast gerade; die vierte Längsader vor dem Flügelrande abgekürzt; die letzte Längsader wird schon ziemlich weit vor dem Flügelrande undeutlich.

Weibchen. Die Färbung desselben gleicht der des Männchens, nur ist die Bestäubung auf dem Thoraxrücken nicht so deutlich wahrnehmbar. Die Behaarung ist überall erheblich kürzer als bei dem Männchen, hat aber überall dieselbe Färbung. Die Vorderbeine sind kahl. Die Mittelschenkel tragen beiderseits Befiederung von mittlerer Länge, welche auf der Oberseite derselben gegen die Spitze, auf der Unterseite hingegen gegen die Basis hin an Länge abnimmt; die Mittelschienen tragen auf ihrer Oberseite Befiederung von mittlerer Länge, auf der Unterseite an der Basis fiederartige Bewimperung, weiterhin aber nur äufserst kurze und nicht in jeder Lage gleich deutlich wahrnehmbare Behaarung. Die Hinterschenkel beiderseits mit ziemlich langer, doch auf der Obrseite etwas kürzerer Befiederung, welche auf beiden Seiten gegen die Schenkelspitze hin, auf der Unterseite aber auch gegen die Basis hin erheblich kürzer wird; die Oberseite der Hinterschienen mit gleichmäfsiger Befiederung von mittlerer Länge, die Unterseite derselben von der Basis bis wenig über die Mitte hin befiedert; diese Befiederung der Unterseite hat auf ihrer Mitte dieselbe Länge wie diejenige der Oberseite, wird aber nach ihren beiden Enden hin sehr kurz; das erste Glied der Hinterfüße ohne längere Haare. Die

Schwinger sind schwarz. Flügel grau glasartig mit dunkelbraunen Adern, welche ganz denselben Verlauf wie bei dem Männchen haben; die Adern und Adertheile, welche bei dem Männchen schwarz sind, sind es auch bei dem Weibchen; Randmal ein wenig dunkler als bei dem Männchen.

Ob *Emp. vitripennis* Meig. von *Emp. volucris* specifisch verschieden ist, vermag ich bis jetzt nicht mit Gewißheit zu entscheiden. Meigen's Beschreibung derselben paßt im Allgemeinen sehr gut auf *Emp. volucris*, so daß sie die Vermuthung, daß beide identisch seien, erregen muß. Die einzige Angabe, welche allenfalls das Gegeatheil vermuthen lassen könnte, ist die, welche Meigen über die Färbung der Flügel des Weibchens macht; er nennt sie „braun mit feinem dunkelerm Randstrich“, während bei dem Weibchen der *Emp. volucris* dieselben eine viel mehr graue als braune Färbung haben; wer aus Erfahrung weiß, wie unsicher Meigen's Angaben über die verschiedenen Nüancen der Flügeltrübung zu sein pflegen, wird dieser Angabe ein entscheidendes Gewicht beizulegen gewiß nicht geneigt sein. Ein anderer Umstand, welcher für die Verschiedenheit beider Arten zu sprechen scheint, ist der, daß *Emp. volucris* nach portugisischen, *Emp. vitripennis* aber nach Exemplaren aus der Aachener Gegend beschrieben ist; entscheidend ist auch dieser Umstand keineswegs, doch knüpft sich an ihn die Hoffnung, durch das Wiederauffinden der *Emp. vitripennis* in Deutschland zu einer bestimmten Entscheidung über ihr Verhältniß zu *Emp. volucris* zu gelangen. Sollten sich beide Arten definitiv als identisch ausweisen, so würde der Art der Name *Emp. volucris* verbleiben müssen, da die Sicherstellung dieser zuerst erlangt worden ist.

*Emp. turbida* beschreibt Meigen ebenfalls nach Exemplaren aus der Aachener Gegend, leider aber in ziemlich ungenügender Weise, besonders hinsichtlich der Art der Befiederung der Schenkel und Schienen der hintern Beine des Weibchens. Seine Angaben passen im Ganzen sehr gut auf *Emp. volucris*; die Flügel des Weibchens sollen etwas geschwärzt sein und ein blasses, wenig deutliches Randmal haben; meint Meigen damit, daß die Flügel eine etwas schwärzliche Trübung und ein wenig in die Augen fallendes Randmal haben, so paßt auch diese Angabe auf *Emp. volucris* gut genug; in keinem Falle ist sie ausreichend, um auf Grund derselben *Emp. turbida* für eine mit Gewißheit von *Emp. volucris* verschiedene Art zu erklären. Ebenso wenig ausreichend hierzu ist die der *Emp. turbida* zugeschriebene Länge von nur einer Linie und das verschiedene Vaterland derselben. Finden sich im westlichen

Deutschland wirklich zwei von einander verschiedene Arten mit abgekürzter vierter Längsader und mit schwarzen Schwingern, so wird der genauere Vergleich derselben mit der Beschreibung, welche ich oben von *Empis volucris* gegeben habe, hoffentlich keinen Zweifel über ihr Verhältniß zu dieser Art übrig lassen.

2) Das Männchen, nach welchem Wiedemann die in Meigen's Werke mitgetheilte Beschreibung der *Emp. grisea* angefertigt hat, befindet sich noch jetzt im Berliner Museum. Es gehört in den Kreis der mit *Emp. chioptera* verwandten Arten mit schwarzen Schwingern und zwar, da die Behaarung seines Hinterleibs ausnahmslos schwarz ist, in die erste der beiden Abtheilungen, in welche ich diese Arten vertheilt habe. Die vierte Längsader ist vor dem Flügelrande abgekürzt, wodurch es sich von allen andern mir bekannten Arten dieser Gruppe leicht unterscheidet. Es dürfte zweckmäfsig sein die Gruppierung sämtlicher der ersten Abtheilung angehörigen Arten mit Rücksicht auf *Emp. grisea* in folgende abzuändern.

I. Hinterleib ganz schwarz behaart.

A. die vierte Längsader vollständig.

a. die letzte Längsader vollständig.

*E. florismua, scaura, helophila, setosa, cinnatula, caudatula, maerens, tristis.*

b. die letzte Längsader abgekürzt.

*E. simplicipes, pusio, aestiva, pulicaria.*

B. die vierte Längsader abgekürzt.

*E. grisea.*

Diagnose und Beschreibung der *Emp. grisea*, die ganz gewiß mit keiner anderen der bereits beschriebenen Arten einerlei ist, können in folgender Weise gegeben werden.

*Emp. grisea* Meig. ♂. — *Nigra, pilis thoracis cinereo-nigris omnibus nigris.*

♂. *tibiae posticae crassiusculae; articulus primus tarsorum omnium simplex; alae ex cinereo subfuscae. Hypopygium minutum, clausum, filamento centrali aperto.*

♀. . . . .

Long. corp.  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{7}{8}$  lin., Long. al.  $2\frac{5}{8}$  lin.

Syn. *Empis grisea* Meig. Syst. Besch. III. 30. 24.

Männchen. Schwarz, wenig bestäubt und die Farbe des Thoraxrückens deshalb nur wenig in das Schwarzgrane ziehend. Fühler schwarz. Der Hinterkopf und der Thorax sammt den Hüften durchweg schwarz behaart; die Behaarung des Thoraxrückens von mittlerer Länge und wenig borstenartig; die Seitenstrichen zum



Theil behaart, die beiden Theile der Mittelstrieme dagegen kahl. Hinterleib gleisend, mit brauner, nur in sehr schräger Richtung bemerkbar werdender Bestäubung; die Behaarung desselben überall schwarz. Das Hypopygium sehr klein und geschlossen; der Penis verborgen. Die Unterhälfte des letzten Hinterleibrings ziemlich erweitert; die seitlichen Lamellen sehr kurz und stumpf, nur mäsig behaart; die obere Lamelle scheint bis zum Grunde getheilt zu sein, doch bin ich dieses Merkmals nicht ganz sicher. Die Beine sind ganz schwarz, die Hinterschienen etwas verdickt, aber nicht keulenförmig, das erste Glied an allen Füßen einfach. Die Behaarung der Beine ist ebenfalls durchweg schwarz, auf der Oberseite der Vordersehienen steht eine mäsig dichte Reihe borstenförmiger Härchen; die Mittelschienen sind weniger beborstet als bei vielen verwandten Arten; auf der Unterseite der Mittelschenkel ist die Behaarung am längsten und etwas borstenartig, aber auch hier nur sparsam. Die Schwinger, welche nach Wiedemann's Angabe braun sind, sind bis auf den gelbbräunlichen Stiel verloren gegangen. Die Flügel sind bräunlich grau getrübt und haben ein braunes Randmal und dunkelbraune Adern; die vierte Längsader ist vor dem Flügelrande abgekürzt, alle andern Adern sind vollständig; die Discoidalzelle ist von mittlerer Gröfse und am Ende gerade abgeschnitten. Vaterland: Portugal.

3) Auch das von v. Hoffmannsegg aus Portugal mitgebrachte Weibchen, welches Wiedemann im Meigen'schen Werke als *Emp. ardesiaca* beschreibt, hat sich bis jetzt erhalten, nur sind in der Zwischenzeit die Schwinger verloren gegangen; dies ist zu bedauern, da Wiedemann's Angabe, daß sie bräunlich seien, einen leichten Zweifel übrig läßt, ob *Emp. ardesiaca* zu denjenigen Verwandten der *Emp. chioptera*, welche dunkle Schwinger haben, oder zu denen, deren Schwinger hell sind, gebracht werden müsse. Ist erstere Stellung die richtige, so muß sie wegen der hellen Farbe der Hinterleibsbehaarung in die zweite Abtheilung derselben gestellt werden. Sie zeichnet sich unter den mir bekannten Arten dieser Abtheilung durch die ungefederten, nur mit kurzer gewöhnlicher Behaarung besetzten Beine des Weibchens sehr aus und ist deshalb nur mit der von mir als *Emp. hystrix* beschriebenen sicilianischen Art zu vergleichen. Ich habe mir über das Hoffmannsegg'sche Exemplar folgende Bemerkungen gemacht.

*Emp. ardesiaca* Wied. ♀. — Aschgrau, matt. Fühler schwarz, die sehr kurze Behaarung der beiden ersten Glieder schwarz, das dritte Glied ziemlich lang. Rüssel schwarzbraun, bis an die Hin-

terhüften reichend. Die Behaarung des Hinterkopfs unten weißlich, oben schwarz. Oberseite des Thorax ohne deutliche Stricinen, mit zerstreuter, hell fahler, fast schmutzig weißlicher Behaarung, auf den Interstitien zwischen Seiten- und Mittelstrieme und über der Flügelwurzel mit stärkeren schwarzen Haaren. Der Haarschirm vor den Schwingern schmutzig weißlich. Die Behaarung des Hinterleibs durchweg unrein weißlich. Beine verhältnismäßig lang und schlank, bei ausgefärbteren Exemplaren sicherlich überall schwarz, überall mit kurzer schwarzer Behaarung. Flügel mit mässiger braungrauer Trübung und mit vollständigem Geäder; die Adern in der Nähe der Basis lehmgelblich, sonst mehr braungelb; die zweite Hälfte der Costalader, das Ende der zweiten Längsader, die dritte Längsader und deren Vorderast braunschwarz; auch die ziemlich starke fünfte Längsader dunkelbraun; Randmal bräunlich; Vorderast der dritten Längsader mässig steil und mässig gekrümmt; die Discoidalzelle ziemlich lang, am Ende ziemlich schief. Körperlänge 2 Linien, Flügellänge  $2\frac{1}{2}$  Linien.

Aus diesen Angaben ist die große Aehnlichkeit der *Emp. ardesiaca* mit dem Weibchen der *Emp. hystrix* leicht zu ersehen; sie springt noch mehr in die Augen, wenn man berücksichtigt, daß das typische Exemplar der *Emp. ardesiaca* ein ziemlich unausgefärbtes ist. Ich bedaure sehr, daß ich bei der Ansicht der *Emp. ardesiaca* kein Weibchen der *Emp. hystrix* zum Vergleiche zur Hand hatte. Sobald sich mir die Gelegenheit zu diesem Vergleiche bietet, werde ich das Resultat desselben mittheilen. Für jetzt muß ich *Emp. hystrix* noch für eine der *Emp. ardesiaca* zwar nahe verwandte, aber doch verschiedene Art halten, bei welcher auf dem Thoraxrücken die Behaarung nicht nur länger und größer; sondern auch vorherrschend schwarz, die Behaarung auf der Oberseite der Schienen länger und der Vorderast der dritten Längsader schief ist.

Außer den bisher besprochenen Arten findet sich im Berliner Museum noch eine in den Verwandtschaftskreis der *Emp. chioptera* gehörige Art mit schwarzen Schwingern. Leider ist nur das Weibchen vorhanden, so daß ich Bedenken tragen muß die Art zu publiciren. Uebrigens gehört sie der ersten Abtheilung ihres Verwandtschaftskreises an und ist von allen bisher publicirten Arten unzweifelhaft verschieden.

Auf die mit *Emp. chioptera* verwandten Arten, welche helle Schwingen haben, werde ich an einem andern Orte ausführlicher eingehen.